

Kein Baugebiet im Augustenbühl!

Ergebnis der Beteiligung der Behörden und der Öffentlichkeit

Am 4. Mai 2018 hat der Nachbarschaftsverband die vorläufigen Ergebnisse der Beteiligung der Behörden und der Öffentlichkeit veröffentlicht.

Wir nutzen bei dieser Gelegenheit die Möglichkeit, als Ortsverband des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) mit 210 Mitgliedern und Förderern vor Ort unsere Meinung zu diesem wichtigen Thema zu äußern.

Stellungnahme des Landratsamts (Auszug)

In einer Stellungnahme vom 12.04.2018 weist das Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis mit Bezug auf den Landschaftsplan von 1999 und 2006 nochmals darauf hin, dass ein Alternativstandort zum Augustenbühl gesucht werden soll. Weiter heißt es in dem Schreiben: „Bezüglich dieser Flächen hatten wir bereits in unserer Stellungnahme vom 22.11.2005 erhebliche Bedenken geäußert, die wir nach wie vor aufrechterhalten. ... Wir empfehlen hier die Rücknahme der Bauflächen.“

Dossenheimer Verwaltung

Einer Stellungnahme der Verwaltung wird in den nächsten Wochen erwartet.

Vorläufige Ergebnisse der Bürgerbeteiligung (in Auszügen)

Zu der möglichen Wohnbaufläche im Norden (Augustenbühl) haben sich 27 Bürger geäußert. Für eine Bebauung der Fläche haben sich 14 Bürger ausgesprochen, 13 Bürger dagegen. **i**

Argumente für eine Bebauung mit Zitaten vom Nachbarschaftsverband

1. Es sind keine sinnvollen Alternativen vorhanden. „Eine Erweiterung von Wohnflächen nach Westen ist aufgrund der Lärmproblematik nicht sinnvoll.“
2. „Die Fläche fügt sich gut in die Siedlungsstruktur. Die Fläche ... ist eine attraktive Wohnlage.“
3. Wohnbaufläche wird benötigt: Der Bedarf besteht und der langfristige Spielraum soll gesichert werden. „Die Innenpotentiale sind weitestgehend erschöpft.“
4. Gute Erreichbarkeiten und leichte Erschließbarkeit liegen vor.
5. Die Fläche ist zum Teil ökologisch nicht sinnvoll. *„Einige Bürger gehen in ihrem Schreiben darauf ein, dass es in Teilräumen unterschiedliche ökologische Wertigkeiten gibt.“*

Kommentar zu 1:

Selbst bei einer weiteren Bebauung westlich der B3 in Richtung Autobahn in einem Umfang von ca. 26 ha wäre dieses Gebiet noch weiter von der Autobahn entfernt als entsprechende Wohngebiete aller Gemeinden zwischen St. Leon-Rot und Laudenbach. Bisher sind uns keine Unterlagen vorgelegt worden, die eine weitere Bebauung westlich der B3 ausschließen. Es ist daher nicht auszuschließen, dass nach einer erfolgten Bebauung des Augustenbühls diese Flächen westlich der B3 unter veränderten Voraussetzungen auch noch bebaut werden.

Kommentar zu 2:

Attraktive und ökologisch schützenswerte Flächen nicht ständig zubauen!

Das Wohnen im Eigenheim im Grünen ist für viele Menschen ein Ideal. Dies wird auch vielfach staatlich begünstigt. Absurderweise zerstört dieser Wunsch als Massenerscheinung genau das, was man gewinnen will: die Nähe zur freien Natur. Dies ist gerade im Augustenbühl der Fall.

Die Anzahl größerer, unzerschnittener, verkehrsarmer Räume hat in den vergangenen Jahrzehnten drastisch abgenommen. Neubauten zerstören enorme natürliche Flächen; Tiere und Pflanzen verlieren dadurch ihre Lebensräume.

In Deutschland werden tagtäglich rund 70 Hektar Landschaft verbraucht. Mit weitreichenden Folgen.

Mit der Zersiedelung wächst das Verkehrsaufkommen und die Infrastrukturkosten steigen. Unter dem Verlust von Naherholungsgebieten im Umkreis von Städten und Ballungsräumen leidet außerdem die Lebensqualität. Zudem verlieren [Tiere und Pflanzen](#) dringend benötigten Raum, in dem sie ungestört leben und sich fortpflanzen können.

Kommentar zu 3:

Seit beinahe 20 Jahren ist der Gemeinde die Empfehlung des Landratsamts bekannt. Wenn es seitens der Verwaltung heißt, es gäbe keine Alternative zu diesem beinahe 36 Jahre alten Entwicklungsplan, liegt es auch daran, dass in dieser Zeit sehr viele Alternativflächen bereits bebaut wurden.

Die Bevölkerung Dossenheims ist in einer der größten Wachstumsphasen der langen Ortsgeschichte seit 1960 um 189 % gewachsen! Bei der diesjährigen Neujahrsansprache (2018) hat Bürgermeister Lorenz zu Recht darauf hingewiesen, dass bei der momentanen Infrastruktur die jetzige Einwohnerzahl von 12440 (31.12.2016) eine Grenze darstellt.

Infrastruktur und Kompensationsmaßnahmen:

Für eine Realisierung des Augustenbühlareals als Wohnbaufläche wäre nicht nur ein Ausbau der Infrastruktur anfällig, sondern nach Aussage des Amts für Landwirtschaft und Naturschutz würden „umfangreiche Kompensationsmaßnahmen erforderlich werden und selbst dadurch kann ... der Konflikt nicht vollständig gelöst werden ... Wir empfehlen hier die Rücknahme der Bauflächen“.

Es kann nicht behauptet werden, dass, was Neubau betrifft, in Dossenheim Stillstand herrscht. Eine Erweiterung des Gewerbegebiets Süd um 6 ha ist bereits beschlossen. Und, für jeden ersichtlich, entstehen an der B3 gegenüber dem „Petrus“ viele neue Wohnungen. Die Frage für Dossenheim ist, wo darf noch gebaut werden, ohne wertvolle, schutzwürdige Areale zu verlieren, und wo ist die Grenze erreicht?

Kommentar zu 4:

Die Erreichbarkeit westlich der B3 ist ebenfalls vorhanden und um ein Vielfaches größer als bei den Neubaugebieten Burggarten, Bieth und Hosend in der Hanglage. Die Frage der Erschließbarkeit westlich der B3 enthielte definitiv kein so hohes Konfliktpotential mit dem Artenschutz, wie es im Augustenbühl vom Landratsamt benannt wird.

Kommentar zu 5:

Es ist uns nicht bekannt, ob sich diese Aussage auf die ökologische Entwertung von Grundstücken in Augustenbühl durch Verbrachen oder **Obstbaumfällung** bezieht. Beides lässt sich durch Pflegemaßnahmen oder gleichwertige Neupflanzungen ökologisch wieder aufwerten, was bei einer Bebauung nicht der Fall wäre, da diese Flächen unwiederbringlich verloren gingen.

Hinweis

Zuletzt möchten wir auf eine ganze Reihe von Behauptungen und Fehlinformationen antworten, die unserer Meinung nach in keiner Weise auf unsere Argumente eingehen.

Dafür haben wir auf unserer Webseite eine Rubrik mit folgendem Link eingerichtet:

<http://dossenheim.bund.net/fileadmin/bundgruppen/bcmsogdossenheim/Nebenschauplaetze.pdf>

i 1.268 Appelle an Dossenheimer Bürgermeister & Gemeinderat

Am 14. Mai hat der BUND Dossenheim 1.268 Unterschriften im Rathaus an Herrn Bürgermeister Lorenz überreicht. Die Unterschriften richten sich gegen eine Fortschreibung des Flächennutzungsplans für das Gebiet nördlich des Keltenwegs in Dossenheim (Augustenbühl).